

ichaftliche Eigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln erkannten sie als ein Wesermerkmal der sozialistischen Gesellschaft. Es bildet die Voraussetzung, daß die Interessen der Einzelpersonlichkeit mit dem Wohl der gesamten Gesellschaft übereinstimmen.

Diese Ziele, um die die Eisenacher Partei kämpfte, wurden in der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der SED zur gesellschaftlichen Praxis. Das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln bildet eine der unantastbaren Grundlagen der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Die alte Arbeiterforderung „Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein“ ist bei uns verwirklicht. Das Streben der Eisenacher nach einer Gemeinschaft sich frei entwickelnder sozialistischer Persönlichkeiten, die sich in ihren Handlungen von den gesamtgesellschaftlichen Interessen leiten lassen, findet in unserer entstehenden sozialistischen Menschengemeinschaft seine Erfüllung.

Proletarischer Internationalismus

Ein weiteres Prinzip der Eisenacher ist untrennbar mit der Politik unserer Partei und unseres Staates verschmolzen: der proletarische Internationalismus.

In ihrem Programm erklärten die Eisenacher, daß die Befreiung der Arbeiterklasse „weder eine lokale noch nationale, sondern eine soziale Aufgabe ist, welche alle Länder . . . umfaßt“. ¹¹⁾ Sie bekannnten sich zum proletarischen Internationalismus als unerläßliche Grundbedingung für den Sieg der sozialistischen Revolution.

Der Internationalismus der Eisenacher bewährte sich im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, als die junge Partei dem Nationalismus und Chauvinismus der herrschenden Ausbeuterklassen mutig entgegen trat und unter dem hehren Wahlspruch „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ ihre Klassenolidarität mit den französischen Arbeitern proklamierte. Als am 18. März 1871 die Arbeiter von Paris das erste Mal in der Geschichte versuchten, die Herrschaft der Arbeiterklasse zu errichten, stellte sich die Eisenacher Partei bedingungslos an die Seite der „Himmelsstürmer“ von Paris. Während die eben noch Krieg miteinander führenden Kapitalisten Frankreichs und Deutschlands sich verbündeten, um den Kampf des heldenhaften Pariser Proletariats im Blute zu ersticken, verteidigte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei den ersten proletarischen Staat. „Internationale Aktion des Proletariats gegen

die internationale Reaktion der Bourgeoisie und des Junkertums!“ erhob das Zentralorgan der Partei zur Losung.¹²⁾ Die Eisenacher Partei demonstrierte in der Praxis, daß proletarischer Internationalismus vor allem vereinigte* Aktion der Arbeiterklasse aller Länder für den Sturz des Kapitalismus und für die Unterstützung der politischen Macht der Arbeiterklasse, wo sie erreicht ist, bedeutet.

In Weiterführung dieses Prinzips bekannnten sich fast 50 Jahre später die deutschen Kommunisten zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab einleitete. Es ist das Verdienst unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, daß sie die enge Verbundenheit mit der Sowjetunion zum festen Bestandteil des Denkens, Fühlens und Handelns der Bürger der DDR gemacht hat. Die brüderliche Zusammenarbeit mit dem ersten sozialistischen Staat der Welt, der heute zum Kommunismus fortschreitet, trägt zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems bei, der entscheidenden Kraft im antiimperialistischen Kampf. Die Lebenskraft des proletarischen Internationalismus, seine Bedeutung als Unterpfand aller Siege der Arbeiterklasse bestätigte sich wiederum auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau.

Die Ziele der Eisenacher Partei, die kapitalistische Ausbeuterordnung zu stürzen und die politische Macht der Arbeiterklasse zu erkämpfen, sind in der DDR unter Führung unserer Partei verwirklicht. Jetzt gestalten wir in der Deutschen Demokratischen Republik das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus. Dabei beherzigen wir stets die wichtigste Lehre aus dem Erbe der Eisenacher: Die Arbeiterklasse kann ihre welthistorische Aufgabe nur erfüllen, wenn an ihrer Spitze eine revolutionäre proletarische Partei steht, die sich vom Marxismus-Leninismus leiten läßt. Am Vorabend des 20. Jahrestages unserer Republik können wir feststellen: „Was die DDR heute ist, wurde sie unter der bewährten Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in den revolutionären Kämpfen zweier Jahrzehnte. Bürger unserer Republik zu sein bedeutet, zu den Siegern der Geschichte zu gehören.“ ¹³⁾

Dr. Ursula Herrmann
Institut für Marxismus-Leninismus

12) Die I. Internationale in Deutschland (1864—1872), Dokumente und Materialien, Dietz Verlag, Berlin 1964, Seite 581

13) 20 Jahre Deutsche Demokratische Republik, Thesen. In: Neues Deutschland (B), 16. Januar 1969

11) Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, a. a. O., Seite 45/46